



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise im Innenteil: Umfang ganze Seite 300 (Kleinere als viertel. Anzeigen sind im III. Teil nicht zu-
 viergespaltene Petitzeilen. Mitgliederpreis: Die Zeile 0.25 M., 1/2 S. 70.— M., 1/4 S. 39.— M., 1/8 S. 20.— M. Nichtmit-
 gliederpreis: Die Zeile 0.50 M., 1/2 S. 140.— M., 1/4 S. 78.— M., 1/8 S. 40.— M. — **Illustrierter Teil:** Mitglieder: 1 S. (Kleinere als viertel. Anzeigen sind im III. Teil nicht zu-
 (nur ungeteilt) 140.— M. übrige Seiten: 1/2 S. 120.— M., 1/4 S. 65.— M., 1/8 S. 35.— M. Nichtmitgl. 1 S. (nur unget.) 280.— M. —
 übrige S.: 1/2 S. 240.— M., 1/4 S. 130.— M., 1/8 S. 70.— M. —
 Bank: ADCA, Leipzig — Postsch.-Kto.: 13463 — Fernspr.: Sammel-Nr. 70856 — Tel.-Adr.: Buchbörse

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 112 (N. 61).

Leipzig, Sonnabend den 14. Mai 1927.

94. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Unterstützungs-Verein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Bekanntmachung.

Anlässlich des 25jährigen Bestehens der Firma Verlagshaus der Deutschen Weltmission in Geisweid (Westf.) überwies uns Herr E. Schauble

300.— Mark

zur Erlangung der immerwährenden Mitgliedschaft.

Mit unserem herzlichsten Danke verbinden wir aufrichtige Wünsche für die fernere Zukunft des Unternehmens.

Berlin, den 12. Mai 1927.

Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Dr. Georg Paetel. Max Schotte. Max Paschke. Reinhold Borstell. Friedrich Feddersen.

Zur Frage der beruflichen Fortbildung.

Die Fortführung der beruflichen Fortbildungsarbeit wird auch in diesem Sommer weitergehen. Notwendig dürfte dafür aber sein, daß eine planmäßige Zusammenfassung erfolgt, um Zersplitterung zu verhüten und eine bloße »Bildungs-inflation« zu vermeiden. Es darf nicht nur allerlei unternommen werden, ut aliquid fieri videatur, sondern es muß, um es einmal kurz so auszudrücken, wirklich etwas herauskommen. Während nun die Vorarbeiten für die schwierigeren Fragen der Lehrlingsausbildung noch nicht so weit sind, daß eine Veröffentlichung erfolgen konnte, liegt für die Fortbildungsarbeit ein Plan vor, den Herr Theodor Marcus in Verfolg eines Briefwechsels mit dem Vorstand des Börsenvereins ausgearbeitet hat, um das Ganze einmal zu umreißen. Wir bringen ihn nachstehend zum Abdruck und fügen zur Ergänzung Ausführungen von Herrn Dr. Klatt hinzu. Beides dürfte geeignet sein, weiteren Erörterungen der Frage zur Grundlage zu dienen.

Grundsätzliche Bemerkungen zu einem buchhändlerischen Ausbildungsplan.

Vorbemerkung.

Bei der Aufstellung eines gesamten buchhändlerischen Ausbildungs- und Fortbildungsplanes muß man sich von vornherein klar sein, daß man im Augenblick nur ein Provisorium schaffen kann, weil die folgenden zwei Fehlerquellen nicht auszuschalten sind.

So sind erstens keine Grundlagen vorhanden über den soziologischen Bestand der zu bildenden und auszubildenden Masse. Wir haben keine Klarheit über die Vorbildung, über die Verteilung der Geschlechter, die Schichtung der Lebensalter, die soziologische Herkunft, die Verteilung auf die einzelnen Sparten, den Zu- und Abgang in unserem Berufe.

Zweitens fehlt uns eine einheitliche Lehrlingsausbildung, welche es uns ermöglichen würde, über den unter 1 genannten Mangel unseres Wissens leichter hinwegzusehen, da wenigstens die grundlegende Berufsausbildung die gleiche wäre.

Die buchhändlerische Ausbildungsarbeit kann aber nicht so lange zurückgestellt werden, bis die Früchte einer einheitlichen Lehrlingsausbildung heranreifen. So gilt es, für die kommenden Jahre einen Typ Buchhändler zu erziehen, bei denen die Mängel der Lehrlingszeit mit berücksichtigt werden müssen, daher heißt die Fehlerquelle erkennen von vornherein auf Mittel und Wege sinnen, sie auszugleichen. Wir werden daher nicht zu starren Formen gelangen, sondern die Richtlinien elastisch anwenden müssen.

1. Lehrlingsausbildung.

Da über dieses Gebiet von anderer Seite eine ausführlichere Denkschrift vorbereitet wird, so kann ich mich an dieser Stelle kurz fassen. Meiner Überzeugung nach zerfällt die Lehrlingsausbildung in zwei große Teile:

1. in die allgemein berufliche Ausbildung,
2. in die Spartenausbildung.

Der Buchhandel der Gegenwart ist schon zu stark atomisiert, als daß eine allgemein gültige Ausbildung sich für ihn durchführen ließe. Inwieweit einer daraus sich ergebenden Einseitigkeit durch Lehrlingsaustausch abgeholfen werden kann, steht hier nicht zur Erörterung.

2. Berufliche Fortbildungsarbeit.

Als nächste Stufe dieses Planes (Kreis I) kommt mithin die berufliche Fortbildung in Frage.

Unter dieser verstehe ich vornehmlich:

1. die Arbeit, welche die örtlichen Fachschulen durch Vorträge, Vortragszyklen im Zusammenhang mit den gewerblichen Fortbildungsanstalten oder auch in Ergänzung dieser Tätigkeit leisten. Das starre Schulmäßige läßt alle diese Vereinigungen, seien sie nun in München oder Breslau, nur vegetieren. Das Interesse in der jüngeren Angestelltenschaft ist für alle diese Arten der Fortbildung gering, die Ausbeute für die Praxis minimal, da die Beteiligung nur durch Zwang zu erzielen ist und die Lehrkräfte nur zu oft der wirklichen Struktur des Buchhandels fremd gegenüberstehen.

2. Als eine Art Selbsthilfe ist es zu betrachten, wenn regelgleichartige Elemente sich zu örtlichen Arbeitsgemeinschaften zusammengeschlossen haben, um nach der Art der Volkshochschularbeit einzelne buchhändlerische Probleme gründlicher zu erörtern. Diese bestehenden Kreise gilt es mit allen Mitteln zu unterstützen, und zwar nach zwei Richtungen.

a) Es muß Sorge getragen werden, daß ein Alterer die Arbeit leitet und die Auswahl der Themen in ein systematisches Verhältnis zum Berufe bringt.

b) Notwendige Lehrmittel sind vom Börsenverein aus — möglichst kostenlos — zur Verfügung zu stellen.